

Niederschrift

über die 14. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege im Rhein-Sieg-Kreis
vom 20.04.2023 im Präsenz-Format

Anwesende Mitglieder und Gäste: siehe Tabelle am Ende

Wesentliche Ergebnisse der Sitzung:

TOP 1 Begrüßung

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Grünhage, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden zur 14. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege im Rhein-Sieg-Kreis (KKAP). Aufgrund der zurzeit nicht besetzten Stelle des Sozialdezernenten übernimmt Herr Grünhage für die heutige Sitzung den Vorsitz der KKAP.

Herr Grünhage stellt die form- und fristgerechte Einladung zur Sitzung per E-Mail fest. Ergänzungen zur Tagesordnung werden nicht gewünscht, demnach wird die Tagesordnung anerkannt. Alle Folien zu den Tagesordnungspunkten werden der Niederschrift bei Versand beigelegt.

TOP 2 Anerkennung der Niederschrift der dreizehnten Sitzung vom 24.11.2022

Einwendungen oder Anmerkungen zur Niederschrift über die dreizehnte Sitzung der KKAP wurden nicht erhoben. Die Niederschrift ist somit anerkannt.

TOP 3 Pflegeplanung 2023/2024

Der Entwurf der Pflegeplanung (Stand 29.03.2023) ist allen Mitgliedern im Vorfeld der Sitzung zugegangen. Herr Lehmann-Diebold informiert anhand einer Power-Point-Präsentation über die prognostizierte Entwicklung der Bevölkerung und die daraus abgeleitete Zahl der Pflegebedürftigen, hinsichtlich des zu erwartenden Pflegebedarfes und der daraus resultierenden Anforderungen. Schon zum jetzigen Zeitpunkt fehlen Angebote in allen Versorgungssparten. Als besonders gravierend wird das Problem des Fachkräfte- Personalmangels beschrieben.

Frau Lübbert weist auf die Tischvorlage „Übersicht über die Rückmeldungen zum Entwurf der Pflegeplanung 2023/2024 –Stand 19.04.2023“ hin und erläutert anhand dieser den vorgesehenen Umgang mit den erfolgten Hinweisen und Änderungswünschen. Hierzu ergeben sich keine Anmerkungen und Fragen von Seiten der Mitglieder.

Herr Klippel lobt die gute und anschauliche Aufarbeitung der Pflegeplanung. Er gibt allerdings zu bedenken, dass es sich hierbei eher um eine Berichterstattung als um eine

Planung handelt. Als notwendige Zukunftsaufgabe sieht er die Implementierung von Sozialmanagern in den Kommunen vor Ort, um das ehrenamtliche Engagement/Hilfen weiter auszubauen. Frau Sommer betont die Bedeutung der Planung als Grundlage für die Überlegung, ob und wo ggf. weitere Angebote in den einzelnen Versorgungssegmenten neu begründet werden können.

Herr van Üüm betont, dass es die Aufgabe aller sei, die bestehenden Defizite durch weitere Angebote aufzufangen. Allerdings sieht er ebenfalls die fehlenden Planungs- und Steuerungsmöglichkeiten, fragt in dem Kontext aber nach der Bedeutung von § 4 Alten- und Pflegegesetz (APG), wonach die Kreise und kreisfreien Städte verpflichtet sind, eine den örtlichen Bedarfen entsprechende pflegerische Angebotsstruktur sicherzustellen. Herr Grünhage und Frau Lübbert erläutern, dass die Gemeindeordnung die wirtschaftliche Betätigung von Kommunen nur nachrangig zulasse, woraus sich zu dem Sicherstellungsauftrag ein Konflikt ergibt. Als ultima ratio ist nicht ausgeschlossen, dass der Kreis eigene Dienste oder Einrichtungen gründen muss. Ein öffentlicher Träger steht indes vor den identischen Herausforderungen, was die Thematik der fehlenden Fachkräfte angeht.

Frau Sommer berichtet über die sehr angespannte finanzielle Situation der ambulanten Pflegeeinrichtungen, die mit personellen Engpässen/Fachkräftemangel sowie einer aus ihrer Sicht unzureichenden Refinanzierung von Leistungen einhergehen. Hieraus resultiert ein mangelnder Spielraum in Bezug auf den Ausbau weiterer Angebote.

Herr Schneider regt an, dass ggf. neue Wege gegangen werden müssen, um Schüler/ Auszubildende für den Beruf zu gewinnen und berichtet über ein Projekt im Kreis Euskirchen, in welchem offensiv um zukünftige Fachkräfte in Schulen geworben wird. Daran anknüpfend äußert Frau Sommer, dass sie die Vorgaben des Gesetzgebers hinsichtlich Qualifikation und Schulung der Mitarbeitenden in der angespannten Situation noch als zusätzliche Belastung ansieht. Frau Hanke führt ergänzend die Anforderungen an die Qualifikation des Lehrpersonals an Pflegeschulen (Master-Abschluss) als Hemmnis bei der Pflegeausbildung an. Dadurch werden weniger Kurse als benötigt angeboten.

Herr Klippel fordert eine klare Aussage in der Pflegeplanung dahingehend ein, dass Dreh- und Angelpunkt für den erforderlichen Ausbau ambulanter und (teil-)stationärer Angebote ist, dass wirksame Wege zur Verbesserung der Situation auf dem Fachkräftemarkt gefunden werden. Ohne zusätzliche Fachkräfte können am Markt kaum neue Angebote etabliert werden. Ein entsprechender Hinweis kann nach seiner Einschätzung z.B. in der Einleitung erfolgen.

Die Mitglieder nehmen die Pflegeplanung 2023/24 mit den ausweislich der Tischvorlage vorgesehenen Änderungen sowie der Ergänzung um einen Passus, wie von Herrn Klippel angeregt, zur Kenntnis.

TOP 4 Pflegerische Infrastruktur im Rhein-Sieg-Kreis

a) Mitteilung über die Entwicklungen in der pflegerischen Infrastruktur

Frau Lübbert verweist auf die mit der Einladung versandte Anlage. Hierzu ergeben sich keine Anmerkungen und Fragen von Seiten der Mitglieder.

b) Austausch zur wirtschaftlichen Situation der Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste

Frau Sommer verweist auf Ihre Ausführungen unter TOP 3 zur kritischen Lage der Dienste. Sie bittet um Austausch hierzu und einer Einschätzung der Lage von Seiten der Mitglieder.

Herr Klippel berichtet, dass auch den von Trägern der Freien Wohlfahrt betriebenen Einrichtungen und Diensten viele tatsächliche Aufwendungen nicht refinanziert werden und somit eine kostendeckende Leistungserbringung nicht mehr möglich ist. Dies ist auch den Vertretern der Krankenkassen bekannt, jedoch werden entsprechende Anträge mit der Begründung abgelehnt, dass von den privaten Anbietern im Pflegesektor weiterhin hohe Gewinne erzielt werden. Viele Patienten, die aufgrund ihres hohen Pflege- und Betreuungsaufwandes mit hoher Wahrscheinlichkeit ein wirtschaftliches Defizit beim Leistungserbringer bewirken, werden sehr oft von den gemeinnützigen Trägern aufgenommen. Wenn die Entwicklung allerdings so weitergeht, können sich diese das zukünftig auch nicht mehr leisten.

Frau Sommer weist daraufhin, dass in Verhandlungen privater Anbieter geforderte Erhöhungen in gleicher Weise unter Verweis auf die von den Anbietern der freien Wohlfahrt erzielten Gewinne abgelehnt werden.

Herr de Schrevel betont, dass es bei den privaten Trägern genauso einen Überlebenskampf gibt, wie bei den frei-gemeinnützigen Trägern. Der Trend hin zu besserer Bezahlung und An- bzw. Abwerbepremien etc. habe die Lage auf dem Markt eher noch verschärft.

Frau Schloms bestätigt die Aussagen ihrer Vorredner und äußert, dass sie die finanzielle und personelle Situation in der stationären Pflege als äußerst angespannt erlebt. In den langen Jahren als Einrichtungsleiterin habe sie immer Lösungen finden können. Weil sich die Lage immer weiter zuspitze, sei ihr das inzwischen nicht mehr möglich.

Frau Lübbert informiert, dass die in Vorbereitung des angemeldeten TOP an den VDEK gerichtete Anfrage ein „Sterben von ambulanten Pflegediensten“ nicht bestätigt hat. Die Zahl neu abgeschlossener Versorgungsverträge überwiegt derzeit die Zahl der Schließungen. Sie bestätigt, dass die absolute Zahl der Dienste nichts über die Zahl der vom jeweiligen Dienst versorgten Klientinnen und Klienten aussagt.

Herr Schneider und Herr Schmitz sichern in der sich anschließenden Diskussion über aus Sicht der Dienste zu geringe finanzielle Angebote der Refinanzierung von Leistungen zu, diesbezüglich weitere Informationen bei den zuständigen Stellen bei den Kranken- und Pflegekassen (vorrangig AOK) einzuholen.

TOP 5 Beratung und Bedarfseinschätzung von Investitionsvorhaben bei teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen

Frau Lübbert verweist auf die mit der Einladung versandte Anlage. Anmerkungen gibt es keine. Die KKAP hat keine Bedenken und nimmt die Planung zustimmend zur Kenntnis.

TOP 6 Verschiedenes

Senioren- und Pflegeberatung im Rhein-Sieg-Kreis, Stand der Umsetzung

Die Teilnehmer erhalten als Tischvorlage eine Übersicht mit den Kontaktdaten der kommunalen Senioren- und Pflegeberaterinnen und –berater incl. Stellenanteilen. Herr Lehmann-Diebold berichtet, dass die monatlichen online Fortbildungen sehr gut auf- und angenommen werden. Im zweiten Halbjahr seien in einigen Kommunen die Audits der Senioren- und Pflegeberatungen geplant, um die Strukturqualität zu erheben. Frau Spoddig merkt an, dass sich die kollegiale Zusammenarbeit in Umsetzung des Konzepts merklich verbessert hat und berichtet über die sehr gute Kooperation mit der kommunalen Pflegeberatung.

Herr van Üüm fragt nach, warum die aufsuchende Beratung, die auch im Konzept verankert ist, oft nicht die Regel, sondern eher die Ausnahme ist. Für Niederkassel sei inzwischen eine Kooperation mit dem Hospizverein abgestimmt, der Besuche übernimmt. Er weist in dem Zusammenhang darauf hin, dass der städtische Berater die Funktion erst neu übernommen hat und sich in die Materie noch einfinden muss. Herr Wirths erläutert, dass die Aufgabenstellung der kommunalen Pflegeberatung eine andere ist, als die der Pflegeberater der Krankenkassen. Hier geht es oft um eine breitere Beratung und nicht um ein Fallmanagement. Herr Lehmann-Diebold bestätigt, dass aufsuchende Beratung zwar nicht als Regelfall aber als Angebot bei Bedarf dem Konzept entspricht. Über die geführte Statistik und im Rahmen der Audits werde dies mit den Städten und Gemeinden thematisiert.

Frau Spoddig ergänzt hier noch, dass es auch aufsuchende Beratung in der Kommune gibt, neben der kommunalen Pflegeberatung z.B. in Form des ambulant aufsuchenden Dienstes. Von mehreren Mitgliedern wird betont, dass es wichtig ist, dass sich die unterschiedlichen Beratungsangebote voneinander unterscheiden, um für die Verbraucher Klarheit zu schaffen. Frau Hanke berichtet, dass in Troisdorf die potentiellen Kunden der Senioren- und Pflegeberatung angeschrieben werden, um auf das Beratungsangebot aufmerksam zu machen.

Sonstige Themen

Herr Schneider informiert über die Ausstellung zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen, speziell für an Demenz erkrankte Menschen, die ab Montag in Troisdorf stattfindet. Details sind dem ausgehändigten Flyer zu entnehmen.

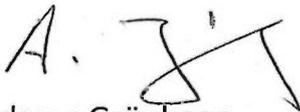
Frau Lübbert weist auf den Tätigkeitsbericht der WTG Behörde hin, welcher am 09.05.23 im Sozialausschuss bekannt gegeben wird und danach den Mitgliedern der KKAP zur Verfügung gestellt wird.

Frau Sommer macht zum Abschluss Werbung in eigener Sache und informiert, dass es in den anbieterorganisierten Tagespflegeeinrichtungen von Wentland aktuell mehrere freie Plätze gibt.

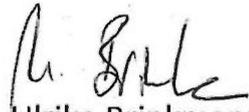
Als Termin für die nächste Sitzung der KKAP in 2023 ist geplant

Donnerstag, der 19.10.2023 um 14.00 Uhr

Herr Grünhage bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme und schließt die 14. Sitzung der KKAP um 16:00 Uhr.



Andreas Grünhage
(stellv. Vorsitzender)



Ulrike Brinkmann
(Schriftführung)

Teilnahme:

Organisation	Name
Rhein-Sieg-Kreis	Herr Grünhage (Vorsitz), Frau Lübbert (Geschäftsführung), Herr Lehmann-Diebold, Frau Brinkmann (Niederschrift)
Kreisangehörige Städte und Gemeinden Stadt Troisdorf Stadt Hennef Gemeinde Windeck	Frau Hanke Herr Walter Herr Wirths
Ambulante Pflegeeinrichtungen privatgewerblich: Pflegeteam Wentland	Frau Sommer
Ambulante Pflegeeinrichtungen freigemeinnützig: Ambulanter Pflegedienst Haus am Römerkanal Rheinbach	Frau Jacobs
Stationäre Pflegeeinrichtungen privatgewerblich: Schloss Merten Korian Seniorenresidenz Curanum	Herr de Schrevel Herr Noppene
Stationäre Pflegeeinrichtungen freigemeinnützig; Alfred-Delp-Altenzentrum, AWO	Frau Schloms
Örtliche Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege	Herr Klippel
Kommunale Seniorenvertretungen Rechtsrheinisch: Seniorenvertretung Lohmar	Herr Karad
Linksrheinisch: Seniorenbüro Swisttal	Herr Endruschat
Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz	Frau Türke
Fraktionen im Kreistag SPD Kreistagsfraktion CDU Kreistagsfraktion	Frau Ruiters Herr Schmitz

MD-Nordrhein	Frau Riettmann
Sozialpsychiatrische Zentren	Frau Spoddig
Hospizforum Bonn/Rhein-Sieg	Herr van Üüm
Krankenkasse	
AOK Rheinland	Herr Schneider

Gäste:

Frau Herr (Pflegeteam Wentland)

Frau Gaspar (Hospiz- und Palliativ-Netzwerk Bonn Rhein-Sieg)

Frau Schmitz (ambulanter Pflegedienst Haus am Römerkanal, Rheinbach)

Entschuldigt fehlen:

Organisation	Name
Kommunales Integrationszentrum	Frau Dinstühler, Frau Felderhoff
Pflegeversicherung privat: PKV-Verband	Frau Schickler, Frau Gerz
Pflegesschulen	
Fraktion im Kreistag Die GRUENEN	Herr Haake
Kreisangehörige Städte und Gemeinden Stadt Bornheim	Frau von Bülow
Integrationsrat Troisdorf	Herr Aytac
Ambulante Pflegeeinrichtungen privatge- werblich: Pflegedienst M. Rötzel	Herr Rötzel